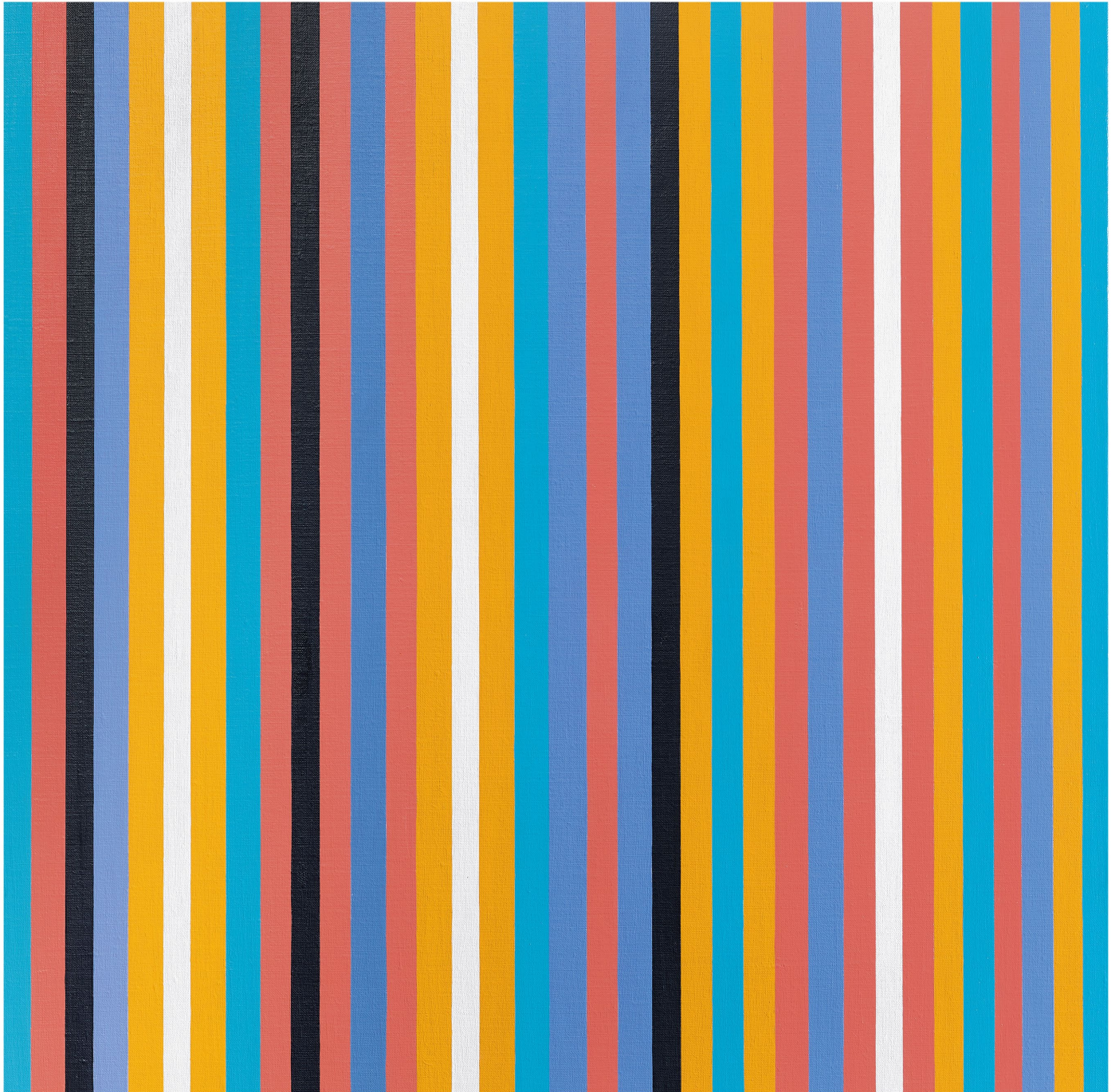


Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making

Mediendossier



Bridget Riley, Ka 6 (Detail), 1980, Öl auf Leinen, 67,9 × 56,2 cm, © 2022 Bridget Riley, All Rights Reserved.



**Zentrum Paul Klee
Bern**

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Mit der Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne



Burggemeinde
Bern

10.6. – 21.8.22



Die britische Künstlerin Bridget Riley gehört zu den prominentesten Vertreter:innen der abstrakten Malerei in der Nachkriegszeit. Den Ausgangspunkt der Ausstellung *Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making*, die vom 10. Juni bis 21. August 2022 im Zentrum Paul Klee zu sehen ist, bildet eine Reise der Künstlerin nach Ägypten von 1979 bis 1980, die ihren Umgang mit Farbe entscheidend geprägt hat. Bridget Riley selbst hat die Werkauswahl getroffen, mit der sie ihre künstlerische Entwicklung in der darauffolgenden zwanzigjährigen Schaffensphase nachzeichnet. Darüber hinaus umfasst die Ausstellung auch selten gezeigte Entwürfe, Zeichnungen und Studien aus Rileys Atelier, die einen lebendigen Einblick in ihren Arbeitsalltag vermitteln.

Bridget Riley (*1931 in London) gehört zu den bedeutendsten Künstlerinnen unserer Zeit. Mit grosser Präzision und spielerischer Leichtigkeit setzt sie sich mit der Dynamik von Farbe, Form und Bildraum auseinander. Im Vordergrund stehen für Riley der Akt des Sehens und die Freude des Betrachters an der visuellen Auseinandersetzung mit ihren Bildern.

Ägyptische Farbpalette

Bridget Riley hat als Ausgangspunkt für die Ausstellung die Tatsache gewählt, dass sowohl Paul Klee als auch sie selbst auf Reisen nach Nordafrika entscheidende künstlerische Impulse aufgenommen haben. Paul Klee reiste 1914 nach Tunesien und erlebte dort einen «Durchbruch zur Farbe». Später, 1928, besuchte er Ägypten, wo er von den Licht- und Farbverhältnissen und der Kulturlandschaft im Niltal beeindruckt war.

Bridget Riley besucht Ägypten im Winter 1979/1980. Die Grabmalereien in den antiken Kultstätten, die Architektur und der abrupte Gegensatz von Wüste und Vegetation im Niltal hinterlassen bei ihr einen bleibenden Eindruck. Auch mit der Technik der ägyptischen Malerei setzt sie sich auseinander. Daraus entwickelt Riley die sogenannte «ägyptische Farbpalette», bestehend aus sieben Farben: Türkis, Blau, Rot, Gelb und Grün, Schwarz und Weiss.

Zur Ausstellung

Die Ausstellung beginnt mit den Streifenkompositionen der frühen 1980er-Jahre, die auf Grundlage der «ägyptischen Palette» entstanden sind, und zeigt auf, wie dieser künstlerische Wendepunkt bis in die frühen 2000er-Jahre in Rileys Schaffen nachwirkt. Diagonalen fliessen in das Streifenfeld ein, neue Strukturen entstehen, der Bildraum gewinnt an Tiefe, die Farbpalette erweitert sich – und eine neue Bildsprache bildet sich heraus.

Der Grossteil der 44 gezeigten Werke stammt aus Bridget Rileys eigener Sammlung. Diese werden punktuell durch Werke aus der Sammlung Lambrrecht-Schadeberg, Museum für Gegenwartskunst Siegen und der Kirkland Collection ergänzt. Gemeinsam illustrieren die 17 Gemälde und 27 Vorstudien eine Schlüsselperiode in Rileys künstlerischer Entwicklung und bieten einen aussergewöhnlichen Einblick in den Arbeitsalltag der Künstlerin. Ein eigens für die Ausstellung geschaffenes Wandbild im Zentrum Paul Klee schlägt den Bogen in die Gegenwart.

Die Ausstellung entstand in engster Zusammenarbeit mit Bridget Riley und widerspiegelt kompromisslos ihre künstlerische Vision. Die stringente Werkauswahl richtet einen fokussierten Blick auf einen zentralen Moment in Rileys künstlerischem Werdegang, der bis heute nachwirkt, und setzt so Vergangenheit und Gegenwart zueinander in Beziehung.

«Von Anfang an wurzelte meine Arbeit in der Beobachtung der Natur und der Dynamik von Struktur und Bewegung. Schon immer habe ich mich mit der Kunst der Vergangenheit beschäftigt, nicht nur aus Liebe und beständigem Interesse, sondern auch, um zu lernen, mich zu bilden und um meine Arbeit als abstrakte Malerin zu begreifen. Dabei habe ich mich am Schaffen von Seurat, Cézanne und Delacroix orientiert, um nur einige zu nennen – und an Paul Klee.

Unser beider Reisen nach Nordafrika – Klees Reise nach Tunesien im Jahr 1914 und meine eigene nach Ägypten einige Jahrzehnte später – waren ausserordentlich erkenntnisreich. Mir erschien die glühende Weite der Wüste als Leinwand, die eine Reaktion fordert und nach der Kraft der Farbe verlangt.

Es war mir eine grosse Freude der Einladung des Zentrum Paul Klee zu folgen, die es mir erlaubt hat, der Bedeutung nachzugehen, die Ägypten für die Entwicklung der Farbe in meinem Werk hatte – und somit meine Vergangenheit durch diese Ausstellung in die Gegenwart zu tragen.»

Bridget Riley, London, Juni 2022

Kuratorium

Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making wurde von der Künstlerin in Zusammenarbeit mit Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee; Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und Susanne A. Kudielka, Curator at large von Bridget Riley konzipiert, unterstützt von Angela Choon, Senior Partner, David Zwirner Gallery, London, und Sir John Leighton, Generaldirektor, National Galleries of Scotland.

Eröffnung

Die Ausstellungseröffnung findet am **Donnerstag, 9. Juni 2022 ab 18:00 Uhr** statt. Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Burgergemeinde Bern, Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung

Medienvorbesichtigung

Wir laden Sie herzlich zur Medienvorbesichtigung am **Mittwoch, 8. Juni 2022 um 10:00 Uhr im Zentrum Paul Klee** ein. Anwesend sind: Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee, und Susanne A. Kudielka, kuratorische Mitarbeiterin von Bridget Riley.

Bitte melden Sie sich via press@zpk.org für die Vorbesichtigung an.

Kontakt

Anne-Cécile Foulon, Leiterin Kommunikation & Marketing
press@zpk.org, +41 31 328 09 93

Individuelle Besichtigung der Ausstellung

Wir freuen uns auf Ihren individuellen Besuch in der Ausstellung. Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Zentrum Paul Klee gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter zpk.org/medien oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.



Künstlerischer Werdegang

Bridget Riley wächst in London sowie im ländlichen Cornwall auf und besucht nach Ende des zweiten Weltkriegs das Goldsmiths College (1949–1952) und das Royal College of Art (1952–1955) in London. Im Einklang mit der damaligen Kunstausbildung entsteht zunächst ein figuratives und gegenständliches zeichnerisches Frühwerk.

Ab den späten 1950er-Jahren setzt sich Riley verstärkt mit den europäischen Avantgarden auseinander – mit Impressionismus und Pointillismus, aber auch mit Konstruktivismus, Futurismus und der Bauhaus-Moderne. Angeregt von der britischen «Basic Design»-Bewegung macht sie den Schritt vom figurativen Zeichnen und der Landschaftsmalerei hin zu einem abstrakt-grafischen Malstil, der die Bildwirkung geometrischer Grundelemente betont, optische Wahrnehmungseffekte auslöst und somit das Sehen an sich ins Bewusstsein rückt.

Der Durchbruch zu internationaler Bekanntheit gelingt ihr in der Gruppenausstellung *The Responsive Eye* im Museum of Modern Art in New York im Jahr 1964, in der ihre Gemälde eine zentrale Rolle einnehmen. Die Ausstellung zeigt Werke zahlreicher internationaler Künstlerinnen und Künstler, die sich, so der Kurator William Seitz, durch «wahrnehmungsorientierte Abstraktion» auszeichnen. Rileys Schwarzweiss-Arbeiten werden als Teil eines popukulturellen Phänomens angesehen, das als «Optical Art» («Op Art») bekannt wird, obwohl in Rileys bildnerischem Denken stets die Auseinandersetzung mit Form, Bilddynamik und Komposition im Zentrum steht – und nicht die Erzeugung optischer Illusionen. Rileys Gemälde werden zu Ikonen einer Ära, aber zugleich auch von der Mode- und Unterhaltungsindustrie kommerziell verwertet – gegen den Willen der Künstlerin, die die Plagiate aufs Schärfste verurteilte und sogar gerichtlich gegen derartige Falschdarstellung ihres Werks vorging.

Mit grosser Entschlossenheit entwickelt Riley ihre Bildsprache weiter. Ab den späten 1960er-Jahren beginnt sie sich auf die Auseinandersetzung mit Grundfragen von Farbe, Form, Komposition und Bildraum zu konzentrieren. Neben ihrem zunehmenden Interesse an der Tradition der europäischen Farbmalerei, betont Riley immer wieder die Macht direkter ästhetischer Erfahrungen und verweist auf die Naturlandschaft ihrer Heimat in Cornwall, aber auch auf bleibenden Sinneseindrücke, die sie auf zahlreichen Reisen rund um den Globus sammelt.

Rileys Werke entstehen in einem komplexen Verfahren, das für jedes Bild zahlreiche Vorstufen und Entwürfe umfasst. Riley setzt diese mit Hilfe eines Teams von Assistenten in handwerklicher und gestalterischer Perfektion um. Seit den 2000er-Jahren stellt Riley zunehmend Vorstudien ihrer Gemälde aus, die Einblick in das technisch und künstlerisch anspruchsvolle Arbeitsverfahren geben.

Riley wurde mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, so beispielsweise dem Preis des internationalen Kunstkritikerverbands (AICA) 1963 oder dem internationalen Preis für Malerei der Venedig-Biennale 1968. 1974 wurde sie in den «Order of the British Empire» aufgenommen und wurde 2003 von Queen Elizabeth II. zum «Companion of Honour» ernannt. Sie ist Trägerin des Praemium Imperiale (2003), des Rubenspreises der Stadt Siegen (2012) sowie von Ehrendoktoraten, unter anderem der Universitäten Oxford (1993) und Cambridge (1995).



Biografie

1931

Bridget Riley wird in London geboren.

1939–1945

Kindheit in Cornwall.

1946–1948

Ausbildung am Cheltenham Ladies' College. Ihr Lehrer Colin Hayes, später Tutor am Royal College of Art in London, führt sie in die Geschichte der Malerei ein und ermutigt sie, ihr Interesse an der Kunst durch den Besuch der «Life Class» (Kurs im Modellzeichnen) an der örtlichen Kunstschule zu vertiefen. Die Van Gogh-Ausstellung in der Tate Gallery im Jahr 1947 ist ihre erste Begegnung mit dem Werk eines modernen Meisters.

1949–1952

Studium am Goldsmiths College der University of London. Sie widmet sich hauptsächlich der Aktzeichenklasse von Sam Rabin, der sie in die Prinzipien der bildlichen Abstraktion einführt: die autonome Konstruktion eines Körpers auf einer flachen Ebene.

1952–1955

Studium am Royal College of Art. Sie sieht sich mit der unvermeidlichen Grundfrage der modernen Malerei konfrontiert: «Was soll ich malen, und wie soll ich es malen?»

1956–1958

Beginnt eine Teilzeitbeschäftigung bei der Werbeagentur J. Walter Thompson (bis 1962). 1958 sieht sie die grosse Jackson Pollock-Ausstellung in der Whitechapel Art Gallery, die bei ihr einen starken Eindruck hinterlässt.

1959

Sie nimmt an der Sommerschule von Harry Thubron in Suffolk teil, wo sie Maurice de Sausmarez kennenlernt, der für die nächsten Jahre ihr Freund und Mentor wird und der die erste Monografie über ihr Werk verfasst (1970). Der ältere Maler und Kunstwissenschaftler fördert ihr Interesse am Futurismus und Divisionismus und macht sie mit Originaldokumenten der modernen Kunst (Klee, Strawinsky) bekannt. Im Spätherbst kopiert sie Georges Seurats *Le Pont de Courbevoie* von 1886/87, nach einer Reproduktion (*Copy after «Le Pont de Courbevoie» by Seurat, 1959*).

1960

Das erste Jahr, in dem sie eigenständig arbeitet. Im Sommer bereisen sie und Maurice de Sausmarez Italien und bewundern die Architektur. Auf der Biennale von Venedig sieht Riley die grosse Futurismus-Ausstellung. In den Hügeln um Siena fertigt sie Studien für *Pink Landscape* (1960) an, ein Schlüsselbild in ihrer frühen Entwicklung. Im Herbst beginnt sie, Schwarz-Weiss-

Kontraste zu verwenden.

1961

Riley beginnt, ihre Schwarz-Weiss-Bilder zu malen.

1962

Riley zeigt ihre erste Einzelausstellung in der Gallery One von Victor Musgrave in London, gefolgt von einer zweiten Ausstellung 1963 ebenfalls in der Gallery One. Sie lernt Peter Sedgley kennen, einen Maler ihrer Generation, der in den 1960er-Jahren ihr Partner wird, und besucht im Sommer die südfranzösische Hochebene von Vaucluse, wo sie einen verfallenen Bauernhof erwirbt, der in den 1970er-Jahren zu ihrem neuen Atelier wird.

1965

Die zunehmende Anerkennung seit ihren beiden Einzelausstellungen gipfelt in der Aufnahme ihrer Arbeiten in die Ausstellung *The Responsive Eye* im Museum of Modern Art, New York. Doch ihr Erfolg ist nicht ungetrübt: Die Schaufenster der Modegeschäfte sind voll von Nachahmungen ihrer Werke. Mit Hilfe des Anwalts von Barnett Newman versucht sie, rechtlich gegen diese kommerziellen Plagiate vorzugehen, muss aber feststellen, dass es in den USA keinen Urheberrechtsschutz für Künstler gibt. Führende New Yorker Künstler werden sich der Tragweite dieser Situation bewusst und starten eine unabhängige Initiative, die 1967 zur Verabschiedung des ersten US-amerikanischen Urheberrechtsgesetzes führt.

1965–1967

Eine Übergangszeit, in der sie in ihrer Malerei Sequenzen von farblich unterschiedlichen Grautönen einführt. Das Museum of Modern Art organisiert die Ausstellung *Bridget Riley: Drawings*, die von Oktober 1966 bis März 1968 durch die USA tourt. Im Sommer 1967 besucht sie Griechenland. Im selben Jahr gelingt ihr mit *Chant* (1967) und *Late Morning* (1967/68) der Durchbruch zur Farbe. Zusammen mit dem Bildhauer Phillip King wird sie ausgewählt, Grossbritannien auf der kommenden Biennale von Venedig zu vertreten.

1968

Gewinnt den Internationalen Preis für Malerei auf der XXXIV. Biennale von Venedig 1968. Sie ist die erste britische zeitgenössische Malerin und die erste Frau, der diese Auszeichnung zuteilwird. Im Herbst desselben Jahres gründet sie zusammen mit Peter Sedgley SPACE, eine Organisation, die Künstler:innen preisgünstige Ateliers in Lagerhäusern zur Verfügung stellt und die bis heute mit Unterstützung des Arts Council England fortbesteht.

1970–1971

Ihre erste europäische Retrospektive, die den Zeitraum 1961 bis 1970 umfasst, wird im Kunstverein in Hannover eröffnet und reist anschliessend nach Bern, Düsseldorf, Turin, London und Prag.

1971–1973

Beginn einer Phase des radikalen künstlerischen Wandels. Die Besuche in

Museen und Galerien im Rahmen ihrer Ausstellung machen sie neugierig auf die europäische Tradition der Malerei. Sie unternimmt zahlreiche Reisen mit Robert Kudielka, um Tiepolo und Riemenschneider in Würzburg und Grünewald in Colmar zu sehen. Sie besucht die Alte Pinakothek in München, wo sie von Altdorfer und Rubens beeindruckt ist, und den Prado in Madrid, um die grossen spanischen Maler und Tizian zu betrachten.

1974–1977

Riley renoviert ihr Anwesen in Vaucluse, nutzt das neu gebaute Atelier aber erst Anfang der 1980er-Jahre. Mit den *Curve*-Gemälden, an denen sie zwischen 1974 und 1978 ausschliesslich arbeitet, nimmt ihr Werk eine lyrische Wendung, die dem vorherrschenden Geschmack entgegensteht. Sie konzentriert sich auf die Vorbereitung einer weiteren Retrospektive und reist in diesem Zusammenhang nach Japan, mit einem Zwischenstopp in Indien, wo sie die Höhlentempel von Elephanta, Ellora und Ajanta besucht.

1978–1980

Die zweite Retrospektive wird in der Albright-Knox Art Gallery, Buffalo, New York, eröffnet und reist zum neu gegründeten Purchase College in New York, dann nach Dallas, und weiter nach Sydney und Perth, Australien, und erreicht schliesslich im Januar 1980 Tokio. Ihre künstlerische Entwicklung nimmt im Winter 1979/80 eine unerwartete Wendung, als sie nach Ägypten reist. Später, nach ihrer Rückkehr nach London, erinnert sie sich an die besondere Farbpalette und beginnt, deren Potenzial für ihr eigenes Werk zu berücksichtigen. Es entsteht ihre zweite Gruppe von Streifenbildern.

1981–1985

Sie arbeitet regelmässig in ihrem Atelier in Vaucluse und studiert die Verwendung von Farben durch die französischen Maler der klassischen Moderne. 1981 nimmt sie eine Einladung an, für sieben Jahre dem Vorstand der National Gallery in London beizutreten. Sie beginnt Vorträge über ihre Arbeit zu halten und nimmt einen Auftrag für das Royal Liverpool University Hospital an. Im Jahr 1983 werden ihre Wanddekorationen für das Krankenhaus fertiggestellt. Im Winter 1981/82 reist sie nach Südindien, wo sie die wichtigsten hinduistischen und buddhistischen Monumente besucht. Bei der Planung des Erweiterungsbaus der National Gallery erreicht sie fast im Alleingang, dass ein kommerzielles Projekt für das neue Gebäude abgelehnt wird, und macht den Weg für den heutigen Sainsbury Wing frei. 1984 beginnt sie in ihrem Atelier in Vaucluse allmählich mit den Vorbereitungen für eine radikale Überarbeitung ihres Werks, und im Frühjahr 1986 schlägt ihre Malerei eine neue Richtung ein.

1986–1992

Mit der Auflösung des vertikalen Registers ihrer Gemälde begibt sie sich auf ein neues Terrain. Um sich ganz auf das neue Werk konzentrieren zu können, richtet sie sich ein zusätzliches Atelier im Londoner East End ein. Im Sommer 1989 wird Riley von der National Gallery eingeladen, die jüngste Ausstellung in der Reihe *The Artist's Eye* auszuwählen. 1992 wird die Retrospektive, *Bridget Riley: Paintings 1982–1992*, in der Kunsthalle Nürnberg, im Josef Al-

bers Museum Quadrat Bottrop, in der Hayward Gallery, London, mit dem Untertitel *According to Sensation*, und in der Ikon Gallery, Birmingham, präsentiert.

In den 1990er-Jahren hält sie weitere Vorträge (1995 an der De Montfort University, Leicester; 1996 William Townsend Memorial Lecture, *Painting Now*, an der Slade School of Fine Art, London).

1993–1996

Riley wird zur Ehrendoktorin der Universitäten von Oxford (1993) und Cambridge (1995) ernannt. 1996 kuratiert sie gemeinsam mit Sean Rainbird von der Tate Gallery eine Mondrian-Ausstellung, *Nature to Abstraction*, die aus der Sammlung des Gemeentemuseums in Den Haag stammt.

1998

Die erste grosse temporäre Wandzeichnung, *Composition with Circles 1*, entsteht im Mai für die Ausstellung *White Noise* in der Kunsthalle Bern. Riley bricht das rechteckige Bildformat auf und macht die weisse Wand zu einem integralen Bestandteil des Bildfeldes.

1999

Riley wird zur Companion of Honour ernannt. *The Eye's Mind: Bridget Riley*, eine erste Sammlung ihrer Schriften und Gespräche erscheint erstmals (3. überarbeitete und erweiterte Auflage, 2019).

2001–2002

In Zusammenarbeit mit Robert Kudielka bereitet Riley eine Paul Klee-Ausstellung für die Hayward Gallery, London, vor.

2003

Retrospektive Ausstellung in der Tate Britain, die von der Kritik hoch gelobt wird. Riley wird von der Japan Art Association mit dem Praemium Imperiale für ihr Lebenswerk als Malerin ausgezeichnet. Sie reist zur offiziellen Preisverleihung nach Tokio und überbringt eine Dankesbotschaft im Namen der anderen Preisträger (Mario Merz, Ken Loach, Claudio Abbado und Rem Koolhaas).

2004–2005

Eine zweite Retrospektive wandert nach Australien und Neuseeland (Museum of Contemporary Art, Sydney und City Gallery Wellington) und in abgewandelter Form ins Aargauer Kunsthhaus.

2007

Sie fertigt ihr erstes Wandgemälde an, *Arcadia 1*, das in der Galerie Max Hetzler in Berlin gezeigt wird und eine Weiterentwicklung ihrer neuen *Curve*-Gemälde darstellt.

2008

Erste retrospektive Ausstellung in Frankreich im Musée d'art moderne de la

Ville de Paris.

2009

Riley erhält den Award of Companionship der De Montfort University, Leices-
ter, und wird mit dem Kaiserring der Stadt Goslar ausgezeichnet.

2010

Bridget Riley: Paintings and Related Work wird in der National Gallery, Lon-
don, gezeigt.

2012–2017

Sie erhält den Rubens-Preis der Stadt Siegen und den Sikkens-Preis im Ge-
meentemuseum in Den Haag.

2015 präsentiert die Courtauld Gallery, London, *Bridget Riley: Learning from
Seurat*, die die bahnbrechende Bedeutung von Seurats Denken für ihr eigenes
abstraktes Werk zeigt.

2016 *Bridget Riley: Paintings 1963–2015*, Scottish National Gallery of Modern
Art, Edinburgh.

2017 Installation des Wandgemäldes *Cosmos* in der Christchurch Art Gallery
Te Puna o Waiwhetū, Neuseeland; und *A Bolt of Colour* (das an ihre Dekorati-
on für das Royal Liverpool University Hospital erinnert) wird in der Chinati
Foundation in Marfa, Texas, aufgehängt.

2018

Das Kawamura Memorial DIC Museum of Art in Japan stellt *Paintings from
the 1960s to the Present* aus.

Der Katalog *Bridget Riley: The Complete Paintings 1946–2017* wird von Tha-
mes and Hudson und der Bridget Riley Art Foundation veröffentlicht.

2019

Messengers, ein grossformatiges Wandgemälde, das von den Trustees der
National Gallery in London in Auftrag gegeben wurde, wird im Annenberg
Court enthüllt.

Die National Galleries of Scotland präsentieren die erste umfassende Aus-
stellung von Rileys Werk in Grossbritannien seit der Tate-Retrospektive im
Jahr 2003. Sie deckt siebzig Jahre ab, beginnend mit frühen figurativen Arbei-
ten bis hin zu ihren jüngsten Wandgemälden. Im Herbst wandert die Ausstel-
lung in die Hayward Gallery in London, wo sie um drei Wandarbeiten ergänzt
wird. Diese Ausstellungen sehen mehr als 160'000 Besuchende.

Bridget Riley: Entdecken, was gesehen werden kann, ein Überblick über fast
sechzig Jahre ihrer grafischen Werke, wird im Museum im Kulturspeicher,
Würzburg, eröffnet.

2020–2021

Neben der 2019 neu geschaffenen Serie *Intervals* entwickelt sie die Serie *Measure for Measure* weiter. Eine gedämpfte, erdige Naturtonfarbpalette von gedeckten Violett-, Orange- und Grüntönen in verschiedenen Schattierungen wird in beiden Gemäldegruppen verwendet.

Die Covid 19-Pandemie beeinträchtigt und beschränkt das Leben auf der ganzen Welt. Museen und Kunstgalerien bleiben geschlossen und Ausstellungsprojekte müssen verschoben werden. Riley arbeitet weiter in Cornwall und London. Sie fügt eine vierte Farbe hinzu und setzt die Einführung eines dunkleren Tons in der Serie *Measure for Measure* fort. In den *Intervals*-Gemälden kommen zwei weitere Farben hinzu, so dass sie nun über eine Palette von sechs Farben verfügt.

Kirsty Warks Dokumentarfilm *Bridget Riley – Painting the Line* für die BBC mit Interviews und selten gezeigtem Filmmaterial wird veröffentlicht. Der Film spürt Rileys Quellen durch ihre Wanderungen in Cornwall und in den Werken von Monet, Seurat, Cézanne und Mantegna nach und verfolgt ihre Gedanken über die Jahrzehnte bis in die Gegenwart.

Veröffentlichung von *Bridget Riley: Working Drawings* von Thames and Hudson und The Bridget Riley Art Foundation.

2022

Bridget Riley: Perceptual Abstraction wird im Paul Mellon Center for British Art in Yale eröffnet. Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Stockwerke und umfasst die Schwarz-Weiss-Arbeiten der 1960er-Jahre, die Erforschung der Farbtonskala und die Entwicklung der Farbe bis in die Gegenwart.

Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making, wird im Zentrum Paul Klee, Bern, eröffnet. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Rileys Besuch in Ägypten und die Entdeckung ihrer ägyptischen Farbpalette, die Parallelen zu Paul Klees Suche nach Farbe an der nordafrikanischen Küste in Tunesien aufweist.

Im September wird eine Wanderausstellung von Rileys Arbeitszeichnungen im Chicago Art Institute eröffnet, die dann ins Hammer Museum an der Westküste und anschliessend ins The Morgan Library & Museum in New York reist.

Begleitprogramm

Eine Reise nach Ägypten

Sonntag, 26. Juni 2022, 11:00

Gespräch in der Ausstellung mit Susanne A. Kudielka, Curator at large von Bridget Riley, und Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee

Summer School «Formen in Bewegung»

Samstag, 2. Juli 2022, 10:00–13:00, Thema «Ordnung und Chaos»

Samstag, 9. Juli 2022, 10:00–13:00, Thema «Wiederholung und Differenz»

Samstag, 23. Juli 2022, 10:00–13:00, Thema «Farbe und Klang»

Eine Serie von künstlerischen Workshops in Anlehnung an den Bauhaus-Vorkurs und die Summer Schools der britischen «Basic Design»-Bewegung der 1950er-Jahre

Ab 18 Jahren, mit Katja Lang, Leiterin Ateliers Creaviva

Anmeldung bis eine Woche vor Kursbeginn über creaviva@zpk.org, Kosten: CHF 120 pro Vormittagskurs inkl. Material und Ausstellungsbesuch

Führungen

Öffentliche Führungen

Sonntags, 12:00

Kunst am Mittag

Dienstags, 12:30–13:00

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 15. Juni 2022, 14:00

Mit Dominik Imhof, Leiter Kunstvermittlung

Kunstgespräch

Sonntag, 17. Juli 2022, 18:00

Werkentdeckungen und Kunstgespräche mit Ramona Unterberg, Kunstvermittlerin

Sinn-Reich

Samstag, 6. August 2022, 13:00

Eine alle Sinne ansprechende Führung für Gäste mit und ohne Behinderung. Mit Gebärdendolmetscher:in und induktiver Höranlage

Visites guidées en français

Dimanche, 7 juin / 8 août 2022, 15h

Guided Tours in English

Sunday, 31 July / 21 August 2022, 3 pm

Visita guidata in italiano
Domenica, 10 luglio 2022, 15:00

Digitale Angebote

Kunst und ich

Donnerstag, 30. Juni 2022, 17:00
Zoom-Präsentation im Dialog mit den Teilnehmer:innen rund um ein Werk der Ausstellung.
Mit Ramona Unterberg, Kunstvermittlerin

Kunst am Abend

Mittwoch, 13. Juli 2022, 17:30
Zoom-Führung live aus der Ausstellung mit Dominik Imhof, Leiter Kunstvermittlung

Angebote für Familien

Offenes Atelier im Kindermuseum Creaviva

Dienstag bis Freitag, 14:00 / 16:00
Samstag und Sonntag, 12:00 / 14:00 / 16:00
Stündige Workshops mit Verbindung zu den Ausstellungen im Zentrum Paul Klee. Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren (bis 8 Jahre in Begleitung Erwachsener)

Familienmorgen

Sonntags, 10:15–11.30
In der Ausstellung und im Atelier des Kindermuseum Creaviva für die ganze Familie. Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre kostenlos

Kinderforum – samstags im Labor

Samstag, 11. / 18. / 25. Juni und 20. August 2022, 9:30–11:45
Kunst unter Gleichaltrigen mit wechselnden Themen pro Quartal
Für Kinder ab 7 Jahren

Fünfliber-Werkstatt

Dienstag bis Sonntag, 10:00 – 17:00
Frei zugängliche Werkstatt mit einfachen Anleitungen zu gestalterischen Ideen und wechselnden Themen
Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren

Informationen zum Kursprogramm für Erwachsene
creaviva-kurse.ch



**Zentrum Paul Klee
Bern**

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

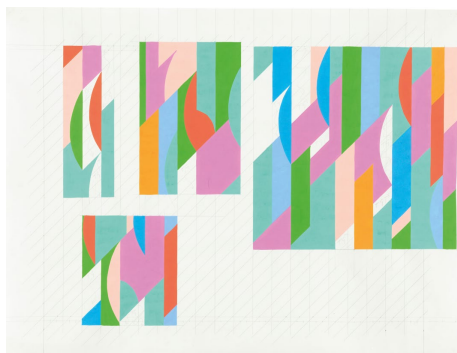
Download Pressebilder:

zpk.org/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making* verwendet werden.

Mediendossier
2.6.2022

Bridget Riley:
Looking and Seeing, Doing and Making
10.6.–21.8.2022



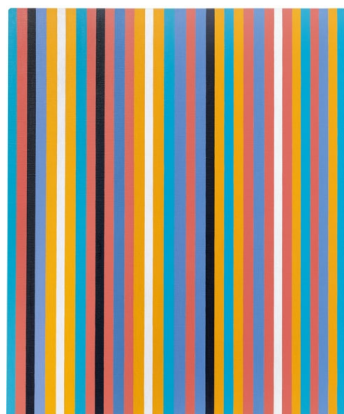
01

Bridget Riley
Towards 'Lagoon', 1997
Bleistift und Gouache auf Papier
74 x 91,3 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



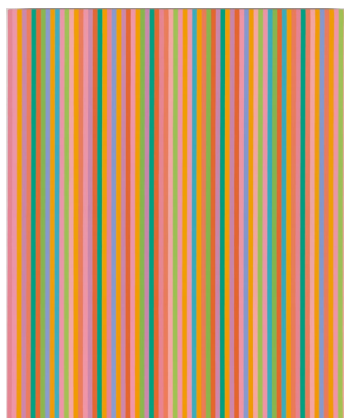
02

Bridget Riley
Two Greens and Blue, 2000
Öl auf Leinen
102 x 239 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



03

Bridget Riley
Ka 6, 1980
Öl auf Leinen
67,9 x 56,2 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



04

Bridget Riley
Saraband, 1985
Öl auf Leinen
166,4 x 136,5 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.

Pressestelle
press@zpk.org
Tel.: +41 31 328 09 93

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern
zpk.org



**Zentrum Paul Klee
Bern**

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

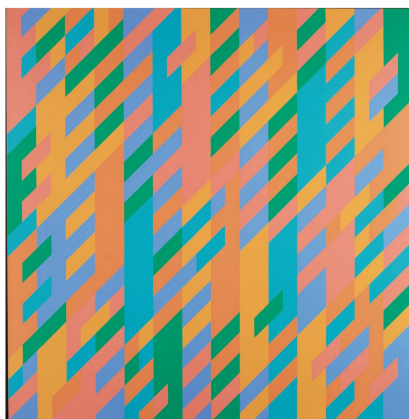
Download Pressebilder:

zpk.org/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making* verwendet werden.

Mediendossier
2.6.2022

Bridget Riley:
Looking and Seeing, Doing and Making
10.6.–21.8.2022



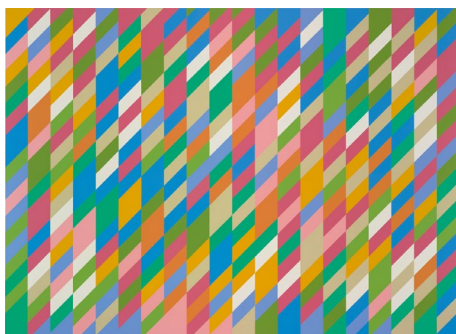
05

Bridget Riley
Bloom, 1987
Öl auf Leinen
165,1 x 157,5 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



06

Bridget Riley
Vespertino, 1988
Öl auf Leinen
165 x 226 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



07

Bridget Riley
Into Blue, 1989
Öl auf Leinen
165 x 227,4 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



08

Bridget Riley
Four Colours, Yellow Dominance, 1980
Bleistift und Gouache auf Papier
32,1 x 85,9 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.

Pressestelle
press@zpk.org
Tel.: +41 31 328 09 93

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern
zpk.org



**Zentrum Paul Klee
Bern**

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Download Pressebilder:

zpk.org/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Bridget Riley: Looking and Seeing, Doing and Making* verwendet werden.

Mediendossier
2.6.2022

Bridget Riley:
Looking and Seeing, Doing and Making
10.6.–21.8.2022



09

Bridget Riley
Rough Study, July 4th, 1991
Bleistift und Gouache auf Papier
66,7 x 91,4 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



10

Bridget Riley
Final Cartoon for 'Apricot and Pink', 2001
Bleistift und Gouache auf Papier auf Leinwand
129,5 x 228,5 cm
© 2022 Bridget Riley. All Rights Reserved.



11

Bridget Riley in ihrem Atelier in West London, 1983
Foto: Bill Warhurst. Courtesy of the Bridget Riley Archive.

Pressestelle
press@zpk.org
Tel.: +41 31 328 09 93

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern
zpk.org